

Bern, 08.11.2023

Kinder aus der Klemme

Informationen für die Eltern zum Programm

Eltern, deren heftiger Streit nach der Trennung einfach nicht enden will, verlieren häufig die Bedürfnisse ihrer Kinder aus dem Blick. Die Kinder geraten zunehmend zwischen die Fronten – sie sind in der Klemme. Die Kinder leiden darunter, als Folge davon entwickeln viele Kinder wütendes und oppositionelles Verhalten, sie werden ängstlich, verstummen oder sind deprimiert. Einige haben Konzentrations- und Schlafstörungen und sehen sich kaum mehr in der Lage, ihren Verpflichtungen im Alltag, zum Beispiel dem Schulbesuch, nachzukommen. Nicht zuletzt leidet häufig die Beziehung der Eltern zu ihren Kindern unter der Situation, es kann zur Entfremdung oder gar zu Kontaktabbrüchen kommen.

«Kinder aus der Klemme» bietet diesen Familien Unterstützung an. Das Ziel des Programms ist, dass die Eltern, die die Not ihrer Kinder erkennen oder von Dritten darauf hingewiesen wurden, ihre Streitigkeiten konstruktiv und zum Wohle aller beilegen können. Dabei werden sie von den Therapeutinnen und Therapeuten, den anderen Teilnehmenden sowie ihrem sozialen Netzwerk unterstützt.

Von Ihnen als Eltern verlangt dies harte Arbeit, Sie tragen die Verantwortung dafür, Lösungen und Veränderungen für Ihre Situation zu finden und diese umzusetzen. In diesem Programm werden Sie darin unterstützt, die Aufmerksamkeit wieder ganz auf die Kinder und Ihr eigenes Verhalten im Streit zu richten. Sie sind gefordert, Ihre Konfliktmuster zu durchbrechen, zu schauen, was Sie selbst zu einem friedlicheren Miteinander beitragen können und auf Schuldzuweisungen gegenüber dem anderen Elternteil zu verzichten. So kann es Ihnen gelingen, neue Wege zu gehen und zu einem konstruktiven Miteinander beizutragen.

Was das für Sie konkret bedeutet

Das Programm «Kinder aus der Klemme» dauert insgesamt sechs Monate. Es nehmen insgesamt maximal sechs Elternpaare mit ihren gemeinsamen Kindern teil (ab 4 Jahren).

Nach dem Aufnahmeverfahren treffen sich die Eltern gemeinsam mit ihren Freund/innen, ihren Partner/innen, Eltern und weiteren Interessierten zu einem Netzwerkanlass. Alle werden darüber informiert, auf welchen Weg Sie sich begeben wollen, wie wir mit Ihnen arbeiten werden und wie die Angehörigen Sie in Ihrer Arbeit unterstützen können.

In den darauffolgenden Monaten treffen sich die Familien in insgesamt 8 Gruppensitzungen à je zwei Stunden. Während den Sitzungen wird mit den Eltern und den Kindern getrennt gearbeitet. Die Kinder werden von zwei Therapeut/innen betreut und können in einem sicheren Rahmen erzählen, was sie beschäftigt oder spielen und nach Möglichkeiten suchen, wie sie mit der Situation besser umgehen können. Die Sitzungen beinhalten eine Pause, in welcher eine Verpflegung angeboten wird, welche die Familien gemeinsam einnehmen.

Das Programm wurde von Justine van Lawick & Margreet Visser vom Lorentzhuis und dem Traumazentrum für Kinder und Jugendliche (KJTC) in Haarlem, Niederlande, entwickelt. Es ist ein therapeutisch fundiertes Gruppenprogramm, befindet sich in den Niederlanden auf der Liste wirksamer Therapieverfahren und wurde bereits mehrfach wissenschaftlich evaluiert. Ein internationales Netzwerk mit Teams und dafür ausgebildeten Trainer*innen und Supervisor*innen in aktuell acht europäischen Ländern tauscht Erfahrungen aus und entwickelt das Programm weiter.